



Der Bürgermeister informiert



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Marquartsteiner,**

die aufregende Phase der Kommunalwahl liegt hinter uns. Ich danke allen, die mir erneut ihr Vertrauen ausgesprochen haben und freue mich darauf, die Geschicke unserer Gemeinde weitere sechs Jahre zu lenken. Den wieder- bzw. neugewählten Gemeinderatsmitgliedern gratuliere ich herzlich zur Wahl – auf gute Zusammenarbeit! Die Wahlergebnisse finden Sie im Innenteil dieser Zeitung. Die ausscheidenden Gemeinderäte werden wir noch gesondert ehren.

Nach einem langen Winter hält endlich der Frühling Einzug, in unseren Pflanzflächen zeigen sich die ersten Frühblüher. Auch in anderen Bereichen werden die Ergebnisse von Arbeiten und Projekten sichtbar, die über den Winter gelaufen sind:

Wiedereröffnung der Wertstoffinsel

Zum 1. März wurde der Containerstandort in der Windeckstraße 2 wieder in Betrieb genommen. Am neuen Bauhof stehen Ihnen nun wieder Entsorgungsmöglichkeiten für Altpapier, Altglas und Weißblech zur Verfügung. Die Benutzungszeiten sind Montag bis Samstag von 6 bis 20 Uhr.

Parksystem an der Hochplattenbahn

Die Arbeiten am neuen Parksystem für den Parkplatz an der Talstation der Hochplattenbahn sind aktuell in vollem Gange. Wir gehen davon aus, dass das System zu Ostern in Betrieb gehen kann. Von diesem Zeitpunkt an ist auch der Hochplattenparkplatz gebührenpflichtig. Bitte bedenken Sie das, wenn Sie die Osterfeiertage für eine Tour auf die Hochplatte nutzen. Übrigens: Die Hochplattenbahn fährt über Ostern.

Umgestaltung des Platzes „Am Kriegerdenkmal“

Ende Februar hat unser Planer Rupert Schelle von der Schelle, Heyse, Behr Landschaftsarchitektur Partnerschaft mbB aus Hirnsberg bei Bad Endorf seine Planungen zur Neugestaltung des Bereichs um das Kriegerdenkmal in Piesenhausen dem Gemeinderat präsentiert; ebenfalls eingeladen waren die Bürgerinnen und Bürger, die im April 2025 am Workshop zur Umgestaltung des Platzes teilgenommen hatten.

Zur Erinnerung nochmals die Hintergründe:

Seit längerer Zeit treibt Bürgerschaft, Gemeinderat und -verwaltung die Frage um, wie der Platz um das Kriegerdenkmal in Piesenhausen künftig aussehen und wie er genutzt werden soll. Das gemeindliche Grundstück im Umfeld des Kriegerdenkmals bildet den einzigen zentralen Platz im Ortsteil Piesenhausen. In den letzten Jahren hat sich die Nutzung dieses Platzes allerdings sehr verändert. So ist die frühere Sammelstelle der Milchabholung komplett entfallen. Der Vorplatz wird vermehrt zum Parken genutzt und teilweise von Dauerparkern zweckentfremdet. Das Buswartehäuschen ist in seiner Holzkonstruktion baufällig und auch nicht mehr attraktiv. Die Pflanzungen und Gestaltungselemente im Umfeld des Denkmals sind nicht mehr schön und brauchen eine Überarbeitung.

Im April 2025 hatten wir daher alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem Workshop mit Rupert Schelle und Gemeinderatsmitglied Toni Entfellner eingeladen. Letzterer ist gleichzeitig Architekt und bringt seine berufliche Erfahrung in dieses Projekt dankenswerterweise ehrenamtlich ein. Ziel des Workshops war es, gemeinsam einen Plan zu umreißen, wie der Platz ansprechender gestaltet werden kann. Nach einem ersten Austausch über die Gegebenheiten vor Ort, wie Bushäusl, Stromkasten, Parkplatz und Bepflanzung, entwickelten die Beteiligten im Zuge intensiver Diskussionen zahlreiche Ideen, welche anschließend dem Gemeinderat vorgestellt wurden. Dieser beauftragte in der Folge den Landschaftsarchitekten Rupert Schelle mit den Planungen für den Platz. Ich bin froh, mit Rupert Schelle einen erfahrenen Planer im Boot zu haben, der ein Gespür dafür hat, die zahlreichen Ideen aus der Bürgerschaft aufzunehmen, ohne den kleinen Platz zu überfrachten, und der zudem Erfahrung mit geeigneten Materialien hat.



Details zu den Planungsentwürfen:

Der Schwerpunkt liegt auf einer offenen Gestaltung des Bereichs, wobei gleichzeitig das Kriegerdenkmal wieder eine zentrale Rolle bekommen soll. Hierzu trägt auch ein schattenspendender Baum neben dem Denkmal bei. Das Häusl um den Stromtrafo soll nicht nur den Wartenden auf den Schulbus dienen, sondern auch Anlaufpunkt für Begegnungen und Informationen werden und gleichzeitig Aufenthaltsqualität bieten. Dazu soll das Häuschen etwas zum Platz hin vergrößert, geöffnet und der Boden leicht erhöht werden. Für Barrierefreiheit sorgt eine Rampe. Das „Millibankerl“ könnte als Sitzgelegenheit fortbestehen und so einen offenen Blick bieten. Um das Gebäude herum sollen weitere Einrichtungen das Angebot vervollständigen: ein Radlstander westlich, ein Brunnen, idealerweise aus regionalen Werkstoffen und mit Spülung für frisches Trinkwasser, sowie zusätzliche Sitzplätze, beispielsweise in Würfelform. Als Materialien kämen vorrangig Holz und besondere Pflastersteine in Frage, mit denen sich die Übergänge optisch gut gestalten lassen, neben Kies und Rasenflächen. Ein einfacher rustikaler Zaun als Abgrenzung nach Westen, kombiniert mit entsprechender Bepflanzung, könnte den dörflichen Charakter des Platzes unterstreichen. Um das Denkmal herum eine Blumenwiese, durchzogen mit gemähten Wegebereichen.

Bei allen Planungen müssen die vorhandenen unter- und oberirdische Gegebenheiten, also insbesondere das Regenrückhaltebecken, beachtet werden.

Das Echo des Gemeinderates auf die Planungsentwürfe war insgesamt sehr positiv. Seitens der Teilnehmer am Workshop kamen noch einige Fragen und weitere Anregungen wurden geäußert.

Toni Entfellner schlug noch vor, ein Projekt mit Studenten zu initiieren, die die Namen der Gefallenen auf dem Denkmal recherchieren und mit persönlichen Geschichten hinterlegen.

In den nächsten Monaten wird es nun darum gehen, die Entwürfe noch etwas zu detaillieren und eine Kostenschätzung zu erarbeiten.

Schon heute freue ich mich auf einen umgestalteten Platz – einen Ort, der Erinnerung und Gegenwart miteinander verbindet, der einerseits ein würdiger Platz des Gedenkens und zugleich ein einladender Treffpunkt ist.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Andreas Scheck
Andreas Scheck